

Investitionsbudget 2013

Investitionsprogramm 2013-2022:

Referat Finanzkommission / Medienkonferenz

Regierungspräsidentin Sabine Pegoraro

Folie 1/2

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich stelle ihnen das Investitionsbudget vor, dazu auch die Überlegungen, die dahinter stecken. Dann werfe ich einen Ausblick auf das 10-Jahresprogramm der Investitionen (Investitionsprogramm).

Folie 3

Gestatten Sie mir eine Vorbemerkung zur Einleitung: Als konjunkturpolitisch relevante Grösse sind die Brutto-Investitionen von Interesse.

Wenn Sie von den Brutto-Investitionen die Mittel aus Spezialfinanzierungen (z.B. HPL) und die Investitionsbeiträge von Dritten (z.B. Bund) abziehen, erhalten Sie die Netto-Investitionen.

Relevante Grösse für die Finanzpolitik des Kantons sind die Netto-Investitionen, also jene Grösse, die finanzierungsrelevant ist.

In Gegensatz zu den soeben genannten Investitionsbeiträgen von Dritten (meistens des Bundes) gibt es unsere Beiträge an Investitionen Dritter. Diese Investitionen werden mit dem Budget 2013 in der Investitionsrechnung abgebildet. Es sind dies Beiträge an den Ausbau des ÖV (BLT, WB), an Alters- und Pflegeheime sowie an Kläranlagen, an denen wir beteiligt sind, sowie an ein überbetriebliches Berufsausbildungszentrum.

Wir haben damit begonnen, die Netto-Investitionen als Leitgrösse mit den Informationen über die Folgekosten zu ergänzen. Je mehr Folgekosten durch Dritte getragen werden, desto grösser wird das tragbare Investitionsvolumen. Diese Überlegungen sind insbesondere bei grossem Investitionsstau und strukturell überlastetem Finanzhaushalt von besonderer Bedeutung.

Folie 4

Ich komme zu den Priorisierungsgrundsätzen:

1. Projekte in Ausführung; diese können nicht mehr abgebrochen werden. Sie sind gesetzt.
2. Werterhaltung, Wertwiederherstellung und Gewährung der Sicherheit unserer Infrastruktur: Das ist eine Kernaufgabe des Kantons, an der kein Weg vorbei führt. Es gibt keine Alternative dazu; Wirtschaft und Gesellschaft sind täglich auf die Infrastruktur angewiesen. Diese Projekte sind ebenfalls gesetzt.
3. Projekte, deren Folgekosten ganz oder teilweise durch Dritte getragen werden, sind aus finanzieller Optik gesetzt. (z.B. AIB ->Gebühren;
FHNW/JuNi: ->andere Kantone, Bund)
4. Bei Projekten, die durch Staatsverträge gebunden sind, steht die Erfüllung der Verpflichtung im Vordergrund.
(FHNW, Uni)

5. Effektiv neue Vorhaben können wir nur im Umfang der nach 1 - 4 noch zur Verfügung stehenden Mittel angehen.

Neu haben wir die Beiträge an Investitionen Dritter ins Investitionsprogramm aufgenommen.

Folie 5

Hier sind die Beiträge an Investitionen Dritter von der Erfolgs- in die Investitionsrechnung thematisiert. Mit der Einführung von HRM2 wurde eine Verschiebung in die Investitionen opportun; eine Anpassung des Finanzhaushaltgesetz ist notwendig. Entsprechend ist vom Regierungsrat eine Vorlage an den Landrat ausgearbeitet worden.

Die Beiträge werden ausbezahlt für langfristig nutzbare Anlagen wie Um- und Neubauten von Alters- und Pflegeheimen, an Infrastrukturprojekte der BLT und WB und an die Sanierung von Kläranlagen sowie an das überbetriebliche Berufsausbildungszentrum in Liestal.

Die Höhe der Beiträge beträgt im Jahr 2013 rund 73 Millionen Franken. Die Entlastung der Erfolgsrechnung ist nur kurzfristig. Ab 2014 fallen Abschreibungen für die aktivierten

Beiträge an, und die Netto-Entlastung der Erfolgsrechnung verringert sich von Jahr zu Jahr.

Es handelt sich also bloss um eine Glättung von Ausgabenspitzen für langjährig nutzbare Werte.

Folie 6/7

Brutto-Investitionen - Netto-Investitionen

Sie sehen hier die effektiven Investitionen aus der Rechnung 2011 sowie die geplanten Investitionen der Jahre 2012 und 2013, alle nach funktionaler Gliederung.

Die Beiträge an Investitionen Dritter sind 2011 und 2012 noch nicht im Investitionsprogramm enthalten und als Negativ-Werte aufgezeigt. Die Pfeile symbolisieren die Verschiebung der ÖV-, APH¹- und ARA- Beiträge in die Investitionen.

¹ Alters- und Pflegeheime

Der grosse Rückgang der Investitionen von 2011 auf 2012 ist vor allem durch den Kauf der Sekundarschulbauten im Jahr 2011 bedingt.

Der Anstieg von rund 246 Mio. Fr. auf 362 Mio. Fr. Brutto-Investitionen 2013 ist vorwiegend auf die Verschiebung der Beiträge an Investitionen an Dritte zurückzuführen. Die rund 73 Millionen Franken sind neu in den Investitionen des ÖV, des AIB und den Alters- und Pflegeheimen aufgeführt.

Die Differenz von 362 Mio. Fr. brutto zu 301 Mio. Fr. netto besteht aus 41 Mio. Fr. Spezialfinanzierung (HPL) und 20 Mio. Fr. Beiträge (12 kleinere Beiträge, primär Bund)

Folie 8

Die Netto-Investitionen 2013 von 301 Mio. Fr. sind

entsprechend der Priorisierung wie folgt zusammengesetzt:

1. Die angefangenen Projekte nehmen 95 Mio. Fr. oder 32% der Netto-Investitionen 2013 in Anspruch. Ich nenne die finanziell Bedeutsamsten:

a) HPL:

Projektsumme	542 Mio. Fr.
<i>Budget 2013:</i>	
Brutto	81 Mio. Fr.
Beitrag Bund und Fondsentnahme	41 Mio. Fr.
= Netto	40 Mio. Fr.

b) Justizzentrum Muttenz

Projektsumme:	74 Mio. Fr.,
Budget 2013:	24 Mio. Fr.

2. Erhaltung von Wert und Sicherheit wie auch

Wertwiederherstellung der bestehenden Infrastruktur:

Diese nehmen 68 Mio. Fr. oder rund 22 % ein.

Wie beim Bund und den übrigen Kantonen nimmt der

Aufwand zur Erhaltung der Infrastruktur laufend zu. Das

durchschnittliche Alter unserer Hochbauten hat mit dem

Erwerb der Sekundarschulbauten (>30 Jahre) weiter zugenommen.

Rund 3/4 aller Strassen sind ebenfalls älter als 30 Jahre.

Auch die Trasseebauten der Vorortsbahnen stecken mitten in der Erneuerungsphase.

3. Die Projekte des Amtes für Industrielle Betriebe (AIB) mit 17 Mio. Fr. (rund 6 %) für Abwasserreinigung, Abfallbeseitigung und Energieversorgung (sowie nachfolgender Betrieb) werden vollständig über Gebühren finanziert. Sie sind darum gesetzt und werden nach inhaltlichen Kriterien beurteilt. Das heisst, wir versuchen so weit möglich, die Gebührenehöhe wenig schwanken zu lassen.

4. Vertraglich gebundene Projekte: Diese sind mit 45 Mio.

Fr. (rund 15%) budgetiert und umfassen:

- **Basel, Uni-Neubau Schällemätteli (Neubau Biozentrum), vorbehältlich Landratsbeschluss**

Projektsumme:	330 Mio. Fr.
erwartete Bundesbeiträge	knapp 70 Mio. Fr.
Netto	240 Mio. Fr.
Anteil BL 50%	120 Mio. Fr.
Jahrestranche 2013 netto	28 Mio. Fr.

- Neubau FHNW

Projektsumme:	317 Mio. Fr.
erwartete Bundesbeiträge	12 Mio. Fr.
Netto	305 Mio. Fr.
Jahrestranche 2013 netto	5.9 Mio. Fr.

- UKBB-Beteiligung 11 Mio. Fr.

a) Die Beteiligung des Kt. BL am Dotationskapital beträgt bei einer Eigenkapitalquote des UKBB von 25%

23.2 Mio. Fr.

b) Der aktuelle Buchwert der Liegenschaften beträgt in der Bilanz des Kt. BL 12.2 Mio. Fr. (Beteiligung an den Investitionskosten).

c) Somit bleibt die Begleichung der Differenz von 11 Mio. Fr., was in der Investitionsrechnung abgewickelt wird.

5. Für neue Projekte stehen im vorliegenden Budget 2013

rund 3.5 Mio. Fr. bereit. Es handelt sich um Projektierungs-

Ausgaben unter anderem für:

- Bushaltestellen Umsetzung Behinderten-Gesetz 1 MioFr.**
- Salina Raurica, Verlegung Rheinstrasse 0.7 Mio. Fr.**
- Verwaltungsneubau 1. Etappe 0.4 Mio. Fr.**

6. Sind die Beiträge an Investitionen Dritter mit 73 Mio. Fr. (Anteil am Investitionsbudget rund 25%) nochmals separat aufgeführt.

Folie 9

Hier sehen Sie die betraglich wesentlichsten Vorhaben für das Jahr 2013. Man kann das in der Projektion schlecht lesen, aber Sie haben diese Folie wie alle anderen in den Unterlagen.

Folie 10

Ich komme zum Ausblick auf das Investitionsprogramm

- **Der Investitionsstau ist enorm. So wie die Bestellungen vorliegen, übersteigt er in Höhe und Terminierung die Möglichkeiten unseres Kantons.**
- **Der Regierungsrat hat basierend auf dem Investitionsprogramm vom Oktober 2011 beschlossen, grundsätzlich keine neuen Vorhaben aufzunehmen und nur die im Investitionsprogramm bestehenden Vorhaben zu aktualisieren.**
- **In Abweichung von diesem Beschluss sind neu ins Investitionsprogramm aufgenommen worden**
 - **die Beiträge an Investitionen Dritter,**
 - **das Projekt Verwaltungsneubauten,**
 - **die Instandsetzung des Alt-Biozentrum**
 - **sowie die Beteiligung am UKBB.**

Der Beschluss des Bundes zur Übernahme der Hochleistungsstrassen per 1.1.2014 ist noch ausstehend.

Gemäss aktuellstem Stand ist es so, dass die HPL durch den Kanton fertiggestellt wird und anschliessend an den Bund übergeht; Ausserdem sollen der Chienberg- und Lange Heid-Tunnel beim Kanton verbleiben.

Projekt	Allfällige Informationen
HPL Pratteln - Liestal	Bis zur Fertigstellung
Chienbergtunnel	Bleibt beim Kanton BL
Tunnel Lange Heid	Bleibt beim Kanton BL

Die folgenden Projekte werden an den Bund übertragen:

Projekt	Allfällige Informationen
H2/H18-Instandsetzung Kant. HLS	Ein kleiner Teil bleibt noch beim Kanton BL
H18, Angenstein + Muggenbergtunnel	Übertrag an Bund
H18 Birstal, Vollanschluss Aesch inkl. Projektierung	Übertrag an Bund
H18 Tunnel Eggflue, Tunnelsicherheit	Übertrag an Bund
H2, Umfahrung Liestal inkl. Projektierung	Übertrag an Bund
H18 Birstal, Knoten Angenstein	Übertrag an Bund
H18 Laufen / Zwingen	Übertrag an Bund

Folie 11

Die Summe der Brutto-Investitionen beträgt 2.4 Milliarden Fr.

(inkl. Beiträge an Investitionen Dritte); Nähme man noch die

posteriorisierten Projekte dazu, so würde man bereits 3

Milliarden überschreiten.

Die kumulierten Netto-Investitionen der Jahre 2013-2022

betragen insgesamt netto 2.1 Milliarden Fr.

Rund 1.3 Milliarden Fr. oder 60% der Investitionsausgaben

fliessen in Neubau und Sanierungen von Hochbauten.

In die Strassen – vorwiegend Sanierungen – soll rund ein

Fünftel der Investitionssumme der nächsten 10 Jahre

investiert werden.

In Abwasser-, Abfall- und Energieanlagen fließen rund 9%

und in den Öffentlichen Verkehr 6% Prozent.

Der Rest teilt sich in Wasserbau und Diverse Projekte auf.

Folie 12

Entwicklung von Folgekosten und Steuermehreinnahmen

Die Prognose für die Entwicklung der Steuererträge für den Finanzplan sieht von 2014 bis 2016 ein jährliches Steuerwachstum von CHF 48 bis 53 Mio. pro Jahr vor. Eine Gegenüberstellung der Steuermehrerträge mit den Folgekosten zeigt, dass über ein Drittel der Steuermehrerträge - oder rund ein Fünftel aufgrund der zusätzlichen Abschreibungen der Beiträge an Investitionen Dritter - durch die zusätzlichen Folgekosten der Investitionen beansprucht wird.